



Chopin – Das Klavier ist mein zweites ›Ich‹

Begleitmaterial

Schulkonzert 14+

Donnerstag, 27. November 2025, 11:00 Uhr

Lusine Khachatryan | Klavier, Schauspiel, Konzept & Regie

Gliederung

1. Einleitung	3
2. >Entdecke Chopin in dir<	4
a. Bodypercussion: Mazurka C-Dur op. 56, Nr. 2	4
b. Chopin mit einem Gedicht verabschieden	4
c. Foto: Wo fühlst du dich zu Hause?	4
d. Briefe und Tagebucheinträge	5
e. Im Salon	6
f. Fragen	6
3. Frédéric Chopin	7
a. Kurzbiografie	7
b. Musikalische Werke	7
4. Lusine Khachatryan	8
a. Kurzbiografie	8
b. >Klaviertheater<	8
5. Quellen & Bildnachweise	9

1. Einleitung

Liebe Pädagog:innen!

Zur Vorbereitung des Konzertbesuchs von *Chopin – Das Klavier ist mein zweites ›Ich‹* mit Ihrer Schulklasse stellen wir Ihnen hiermit unser Begleitmaterial zur Verfügung. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Schüler:innen mit musikalischen, geschichtlichen und biografischen Informationen auf das Programm vorzubereiten, ihnen die Besonderheiten der zur Aufführung kommenden Werke näherzubringen und damit ein nachhaltiges und faszinierendes Erlebnis in unserem Haus genießen zu können. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schüler:innen ein unvergessliches Konzert im Brucknerhaus Linz!

Bei diesem *Schulkonzert* steht der Komponist Frédéric Chopin im Fokus. Es geht aber nicht nur darum, sein Leben nachzuerzählen, sondern viel mehr einen Bezug zu Chopin und seiner Musik zu uns heute zu schaffen. Die Schüler:innen sollen Chopin in sich selbst entdecken ... Daher finden sich in diesem Begleitmaterial auch bewusst weniger biografische Informationen, dafür zahlreiche Arbeitsaufträge, die dann im Rahmen des Konzertes einen Platz finden werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit herzlichen Grüßen

Anna Dürrschmid & Malina Meier

Team Junges Brucknerhaus Linz

2. »Entdecke Chopin in dir«

a. Bodypercussion: Mazurka C-Dur op. 56, Nr. 2

Eine Mazurka ist ein ursprünglich aus Polen stammender Tanz in einem mäßig langsamen bis sehr raschen Dreiertakt.



Hört euch die Aufnahme der Mazurka von Chopin an. Wie könnt ihr den Rhythmus aufgreifen und selbst musikalisch aktiv werden? Überlegt euch eine Bodypercussion dazu! Wenn ihr Percussion-Instrumente (Tambourin, Rasseln ...) in eurer Klasse habt, könnt ihr diese auch gern dafür einsetzen. Ziel ist es, ein polnisches Dorffest nachzuspielen.

[Kate Liu – Mazurka in C major Op. 56 No. 2 \(third stage\)](#)

b. Chopin mit einem Gedicht verabschieden

Am 2. November 1830 verlässt Chopin Warschau. Seine Eltern begleiten ihn bis zur Postkutsche und der tränenreiche Abschied fällt allen sehr schwer. An der Warschauer Stadtgrenze wird die Kutsche angehalten: József Elsner, sein ehemaliger Lehrer, trägt mit einigen Studenten eine eigens für dieses Ereignis komponierte Kantate vor.



Geht in Gruppen von 5 bis 6 Personen zusammen und lest euch den folgenden Text durch. Überlegt euch, wie ihr den Text einteilen möchtet, wer spricht was, sollen die einzeln-gesprochenen Passagen nur von einer Person vorgetragen werden oder von mehreren nacheinander? Der Sprechchor darf während des Konzertes auf die Bühne kommen!

Dies ist der Text:

Geboren im polnischen Land (alle zusammen)

soll Dein Talent überall glänzen, (alle zusammen)

und ob Du an der Donau, (einzeln)

der Spree, dem Tiber oder der Seine weilst, (einzeln)

soll von Dir nach polnischer Art (alle zusammen)

in bewegenden Tönen angestimmt werden, (alle zusammen)

was unser Land wert macht: (alle zusammen)

Mazur und Krakowiak, die Beliebten; (einzeln)

daher suche Begeisterung und Ruhm, (einzeln)

Preis Deines Talentes und Deiner Mühen, indem Du das Lied unserer Völker anstimmst (einzeln)

und als ihr wahrer Landsmann (einzeln)

einen Kranz zu ihrem Ruhme beiträgst. (einzeln)

Refrain: (alle zusammen)

Wenn Du auch unser Land verlässt,

bleibt doch Dein Herz unter uns;

die Erinnerung an Deine Gabe bleibt bestehen.

Vom Herzen wünschen wir Dir überall Erfolg.

c. Foto: Wo fühlst du dich zu Hause?



Geht in Gruppen à 4–5 Personen zusammen. Überlegt euch, wo ihr euch wirklich zu Hause fühlt? Ist es ein Raum, eine Stadt, ein Land? Oder ist es kein Ort, sondern eher ein Gefühl? Was braucht ihr, damit dieses Gefühl aufkommt? Wenn ihr eine Antwort gefunden habt, macht davon ein Foto, also ein Foto von dem Ort, wo ihr euch zu Hause fühlt!

Das Foto muss unbedingt im Querformat sein!

Schickt die Fotos bis 15. November 2025 an folgende E-Mail-Adressen: chopinkha@yahoo.de und education@liva.linz.at

d. Briefe und Tagebucheinträge



Die Aufgabe ist, in die Rolle von Chopin zu schlüpfen und während der Aufführung seinen Gedanken deine Stimme zu verleihen. Diese Aufgabe kann eine Person, oder gerne auch mehrere übernehmen.

1. Wien

Die Leute bewundern mich, und ich wundere mich über sie, dass sie mich bewundern.

2. Freiheitsaufstand in Polen

Die Vorstädte zerstört, die Stadt verbrannt, und ich bin hier mit bloßen Händen! –
und leide, verzweifle am Klavier!

...

Warum war es mir nicht vergönnt, nicht geboren zu werden, da ich hier doch absolut untätig bin?

Ich bin zu nichts gut unter den Menschen, denn ich habe weder Kräfte noch Worte.

Zu was nützt mein Leben?

... man sieht das Beste, was es gibt, ist der Tod.

3. Stuttgart

Ich bin eine wandelnde Leiche.

Eine Leiche weiß auch nichts, weder vom Vater noch von der Mutter.

Auch eine Leiche hat keine Geliebte, kann mit ihrer Umgebung in ihrer Sprache sprechen.

Eine Leiche ist so bleich wie ich.

Warum leben wir nur so ein elendes Leben, das uns aufzehrt und nur dazu da ist,
um Leichen aus uns zu machen?

4. Paris (An Tytus Woyciechowski, 1831)

Vom Winde getragen bin ich hier angelangt.

Man atmet hier süß – doch vielleicht seufzt man deshalb hier auch mehr.

Paris – das ist alles, was man will – man kann sich amüsieren, sich langweilen, lachen,
weinen, man kann wirklich alles machen, was man möchte; und niemand kümmert sich
um einen, weil Tausende hier das Gleiche tun, und jeder geht seinen eigenen Weg.

5. Allein

Wie traurig ist es, keinen Freund zu haben, zu dem man des Morgens kann,
um Leid und Freud mit ihm zu teilen.

Wie hart, wenn eine Last uns niederdrückt und wir sie nirgends ablegen können.

Manchmal vertraue ich das, was ich Dir sagen möchte, dem Klavier an. ...

Seltsam ist mir zu Mute, traurig, weiß mir keinen Rat;

warum bin ich allein?

(Tytus W., 3. Oktober 1829)

6. Sehnsucht nach der Heimat

Alles, was ich bisher im Ausland gesehen, erweckt in mir nur noch mehr die Sehnsucht nach der Heimat, nach den glückseligen Augenblicken, die ich nicht zu schätzen gewusst ...

Die Menschen hier sind mir fremd.

Sie sind gut, doch gut aus Gewohnheit, tun alles zu ordentlich, zu flach, zu mittelmäßig,
und das drückt mich nieder.

7.

All die Abendessen, Konzerte und Bälle, die mir zum Halse heraushängen.

Sie langweilen mich.

So wehmütig dumpf und düster ist mir ums Herz.

Ich kann nicht tun und lassen was mir gefällt, ich muss mich schön machen, mich frisieren und mir sogar Schuhe anziehen ...

Im Salon spiele ich den Ruhigen, doch wenn ich wieder zu Hause bin, da donnere ich auf dem Klavier.

e. Im Salon



Sei eine berühmte Persönlichkeit während einer Soirée und erlebe Chopin aus nächster Nähe. Dabei wirst auch du deine Meinung laut und deutlich zum Ausdruck bringen.

Salon 1

1. Person – »Hut ab, ihr Herren, ein Genie!«
2. Person – »Chopin ist nicht nur ein Virtuose, er ist auch Poet!«
3. Person – »Monsieur Chopin ist ein Tondichter!«
4. Person – »Er spielt so elegant und anmutig!«
5. Person – »Er ist wie ein Engel!«
6. Person – »Alle Meister sind vom Himmel gefallen!«

Salon 2

1. Person – »Oh, Monsieur Chopin!«
2. Person – »Chopin ist da!«
3. Person – »Das ist Chopin?«
4. Person – »Chopin gilt in 'tout Paris' als très chic!«
5. Person – »Er ist jetzt in Mode. Demnächst werden wir auch Handschuhe à la Chopin tragen!«
6. Person – »Das ist Frédéric Chopin!«

Salon 3

1. Person – »Chopin ist unwiderstehlich, nur hustet er ständig!«
2. Person – »Chopin ist eine überzuckerte Auster!«
3. Person – »Man weiß nie, was er denkt!«
4. Person – »Bei persönlichen Fragen verweist er auf seine Kompositionen, in denen wohl alles enthalten sei.«
5. Person – »Was für ein Genie!«
6. Person – »Ein Genie??? Eher eine Krankenhaus-Stuben-Begabung!«
7. Person – »Sein Herz ist schwer, doch sein Geist ist fröhlich!«
8. Person – »Wer mag die Leiden zu ermassen, die Folge einer solchen Gegensätzlichkeit sind!«
9. Person – »Das einzige zuverlässige an Chopin ist sein Husten! ... O Gott! ... Chopin ist da!«

f. Fragen:



Schaut euch allein die folgenden Fragen an und überlegt euch Antworten dazu. Besprecht die Themen anschließend in der gesamten Klasse. Geht es allen Schüler:innen gleich mit den Themen? Schickt eure Antworten bis 15. November an folgende E-Mail-Adressen: chopinkha@yahoo.de und education@liva.linz.at

- Wie funktioniert Integration und wie muss man sich anpassen? Nicht nur in einem fremden Land, sondern auch in einer Gesellschaft, in der Schule, in den Peergroups.
- Was musst du tun, um von den Gleichaltrigen anerkannt zu werden?
- Und was würdest du lieber nicht tun, das von dir verlangt wird?
- Wann fühlst du dich einsam?
- Was tust du gegen Einsamkeit?
- Was hilft dir, um dieses Gefühl der Einsamkeit zu überwinden?

3. Frédéric Chopin

Fryderyk Franciszek Chopin, oder auch Frédéric François Chopin lebte von 1810 bis 1849 war ein polnischer Komponist, Pianist und Musikpädagoge.

a. Kurzbiografie



Seine ersten beiden Werke (zwei Polonaisen) komponierte Chopin im Jahr 1817, da war er gerade sieben Jahre alt, diese wurden jedoch erst nach seinem Tod veröffentlicht. Mit acht Jahren spielte er sein erstes öffentliches Konzert und trat daraufhin regelmäßig in Salons des polnischen Hochadels auf. Im Jahr 1825 veröffentlichte er sein erstes Werk, nämlich das Rondo op. 1. Sein Musikstudium an der Warschauer Musikhochschule schloss er im Juli 1829 ab im Alter von 19 Jahren, sein Professor József Elsner bezeichnete ihn als »ein besonderes Talent, Musikgenie usw.«

Chopin verließ Polen am 2. November 1830, um sich in Wien künstlerisch weiterzubilden und zu reisen. Er wollte sich im Ausland einen Namen als Pianist und Komponist etablieren – obwohl ihn der Gedanke an eine Trennung von seinen Angehörigen und seinen Freunden mit Schmerz erfüllte. Sein endgültiges Reiseziel sowie die Dauer

seines Auslandsaufenthaltes waren jedoch noch völlig offen. Als erste Station war Wien vorgesehen und als weitere Ziele erwägte er Italien, Frankreich oder England. Chopin sollte wegen des Novemberaufstands, der am 29. November 1830 begann, nie wieder in seine Heimat zurückkehren. Ziel des Aufstands war die Unabhängigkeit Polens vom Russischen Kaiserreich; Chopin lebte eine Zeit lang in Wien, reiste dann nach Paris, wo er im September 1831 ankam. Obwohl er zunächst unbekannt war, wurde er durch seine zahlreichen Auftritte in den renommierten Salons der Pariser Gesellschaft bald zu einer Berühmtheit und einem der gefragtesten Klavierlehrer der Stadt. Das höchste Ansehen erreichte er in den 1840er-Jahren, er unterrichtete etwa 150 Schüler:innen. 1838 ging er eine Beziehung mit der

französischen Schriftstellerin George Sand ein, die zwei Kinder aus ihrer früheren Ehe hatte (Maurice und Solange), die Beziehung hielt bis 1847.

Chopin litt an der Krankheit Tuberkulose – dabei muss man ständig husten und spuckt Blut –, die bei ihm ab 1839 einsetzte und sich ab 1844 verschlimmerte. Im Jahr 1848 gab er sein letztes Konzert. Im Sommer 1849 verschlechterte sich sein Zustand gravierend, er starb am 17. Oktober 1849 in Paris.



b. Musikalische Werke

Fast 200 Werke komponierte Frédéric Chopin für »sein« Instrument, das Klavier. Tatsächlich gibt es wohl kaum einen bedeutenden Komponisten, der sich schöpferisch derart exklusiv mit einem Instrument auseinandersetzte. Umso mehr erstaunt es, dass der »Raffael des

Fortepiano«, wie Heinrich Heine den Komponisten in Anlehnung an die Bilder des Renaissancemalers lobte, mit lediglich drei Sonaten der pianistischen Gattung schlechthin vergleichsweise geringe Aufmerksamkeit schenkte. Chopin bewies sein kompositorisches Können in seinen unzähligen Nocturnes, Mazurken, Polonaisen, Walzern, Préludes und Etüden. Warum er sich ausschließlich mit Klaviermusik befasste, erklärte er einmal seinem Gönner, dem Grafen von Perthuis wie folgt: »Ach, Herr Graf, lassen Sie mich dabei bleiben, nur für Clavier zu schreiben; um Opern zu componiren, bin ich nicht gelehrt genug.«



Hört euch den folgenden kurzen Bericht über Chopin an, welchen Eindruck bekommt ihr von ihm? Überlegt euch drei Adjektive, die ihn beschreiben! [Komponisten-Lexikon: Frédéric Chopin - König der Klaviermusik | BR Kinder - eure Startseite](#)

4. Lusine Khachatryan

Die armenische Pianistin Lusine Khachatryan gilt als »Dichterin des Klaviers« in der Musikwelt.

a. Kurzbiografie

Als Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe konzertiert sie weltweit und tritt in berühmten Konzertsälen wie der Alten Oper Frankfurt/Main, dem Herkulessaal München, der Laeiszhalle Hamburg, der Tonhalle Zürich, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Louvre und Théâtre des Champs-Élysées Paris, Palais des Beaux Arts Brüssel, der Wigmore Hall London, dem Palau de la Musica Barcelona oder in der Carnegie Hall New York auf. Sie spielt Klavierabende, tritt auch als Solistin mit Kammer- und Symphonieorchestern auf, und konzertiert außerdem im Duo mit ihrem Bruder, dem Geiger Sergey Khachatryan. Die gemeinsame Debüt-CD erschien 2002 bei EMI Classics. Es folgen Einspielungen der Violinsonaten von César Franck und Dimitri Schostakowitsch (2007), gesamte Sonaten für Klavier und Violine von Johannes Brahms (2013) und ihre letzte CD-Einspielung *My Armenia* mit ausschließlich armenischen Komponisten beim CD-Label Naïve (2015), die mit dem Echo-Klassik Preis ausgezeichnet wurde.

b. »Klaviertheater«



Lusine Khachatryan kreierte 2012 eine einzigartige Kunstform, *Das Klaviertheater*, in der sie zwei Künste, die Schauspielkunst und die klassische Klaviermusik miteinander verbindet. Dabei erklingt die Musik in einer theatralischen Welt und bekommt dadurch eine ganz andere, neuartige Dimension und Intensität. Bis zum heutigen Tage hat sie mehrere Klaviertheater inszeniert: *Maria Stuart* nach Friedrich Schiller (2012), *Chopin* (2013), *Clara Wieck spielt Schumann* (2013), *Yurns / Sehnsucht über Armenien* (2015), *Face to Face – What is Democracy?* (2016), *Last Night* (2021). Lusine Khachatryan wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet u.a. mit dem Musikförderpreis des Kulturfonds Baden e.V., dem Jahreshauptstipendium des Freundeskreises der Musikhochschule Karlsruhe und dem Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben.

»... She is a superb pianist, with a big sound and fiery technique ...« (New York Times)

5. Quellen & Bildverzeichnis

Frédéric Chopin im Jahr 1829 © Portret Fryderyka Chopina – Muzeum Utracone

Frédéric Chopin, Fotoportrait von Louis-Auguste Bisson, um 1849 © Privat

Lusine Khachatryan © Marco Borggreve

Weitere Informationen:

[Chopins Leben und Werk – Chopin-Gesellschaft](#)

[MGG Online - Chopin, Fryderyk Franciszek](#)

www.lusinekhachatryan.com